

Der innere Entwicklungsgang von Ephesus bis Laodizea

Of3,22 Wer Ohr(en) hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

- Die Startgemeinde (**Ephesus**, bis Mitte 2. Jh., als die letzten Menschen wegstarben, die die Apostel noch persönlich gekannt hatten) verließ schon sehr bald die erste Liebe (was besonders den judenchristlichen Teil betrifft, wie es in 1M38,1-10, erkennbar vor allem in den Namensbedeutungen, allegorisch prophezeit worden ist); s. /ProfEndz: **Judenweg**).

- Daraufhin erlaubte Gott dem Satan, Verfolgung durch die Welt über die Gemeinde (**Smyrna**, bis 313) zu bringen. Dies bewirkte eine Läuterung der Gemeinde, sodass der Herr an ihr nichts zu tadeln findet.

- Als die Zahl der Christen immer größer wurde, wollte der römische Kaiser Diokletian (ähnlich wie der Pharao in Ägypten 2M1,7-22) durch eine sehr scharfe und umfassende Verfolgung ab 303 n.Chr. das Christentum niederringen. Aber durch die Martyriums-Treue der Smyrna-Christen bis zum Tod (Offb2,10) und die Erwählung Konstantins durch ein Kreuzzeichen am Himmel 312 n.Chr. endete die Verfolgung mit der rechtlichen Gleichstellung von Christentum und Heidentum 313 n.Chr. und führte zum Staatskirchentum (**Pergamos** ab 380 n.Chr.). Dadurch konnten die Christen in Erfüllung von **1M12,2** zum großen Volk werden, das die Heiden nicht mehr ausrotten konnten.

Auf die jetzt enge Verbindung zur Welt weist der Herr die Gemeinde ausdrücklich hin: "Ich weiß, wo du wohnst: wo der Thron des Satans ist;" (Of2,13).

- Ihre Bewährung trotz Staatskirchentum und ihre große geistliche Kraft verleitete die Gemeinde dazu, die Beherrschung der Welt als Papstkirche anzustreben (durch die Lehre Augustins [354-430] vom "Gottesstaat"), was großen geistlichen Niedergang zur Folge hatte. (**Thyatira**, ab 6./7. Jh.).

- Durch die Reformation wandte sich ein Teil der Gemeinde wieder der Bibel als allein maßgeblicher Glaubensgrundlage zu und trennte sich von der Papstkirche. Aus Furcht vor den Verfolgungen durch die Papstkirche unterstellte sie sich den weltlichen Fürsten und wurde zur namenchristlichen Volkskirche. (**Sardes**, ab 1517), (26.11.2018 Nachtrag: Hätten die Reformatoren auf die Täufer gehört, wären die Namenchristen aus der evang. Kirche ausgesperrt worden und dadurch Beute der Römischen Kirche, des Heidentums und des Islam geworden, und das evangelische Diasporachristentum wäre längst ausgerottet. Gerade auch die schon von der Smyrna-Gemeinde eingeführte Babytaufe hielt die Namenchristen mit der evang. Kirche verbunden, sodass aus deren Kindern immer wieder wiedergeborene Christen entstanden).

- Einige evangelische Christen (**Philadelphia**, etwa ab 1600) (Pietisten) blieben auf den biblischen Linien und gewannen dadurch die Kraft, sich in Theorie und Praxis völlig nach der Bibel auszurichten, was bei vielen dann auch zur Trennung von der evangelischen Volkskirche führte (Evangelikale). Dieser geistlich neu belebte Teil der Gemeinde, der wie Smyrna vom Herrn nicht kritisiert wird, begann die neu entdeckten Teile

der Welt zu missionieren und hatte auch Erfolge in der Judenmission (Of3,9). (26.11.2018 Nachtrag: Der geistlich gesündeste Zweig von Philadelphia entstand nach dem 30-jährigen Krieg im Schoß der evang. Volkskirche in Deutschland. Man suchte keine Separation von der Volkskirche, sondern praktizierte die "Philadelphia = Bruderliebe" zu den engsten Brüdern, zu den Namenchristen, zu den Juden, zu den Heiden, zu den Engeln, zur oberen Gemeinde und zu den gestorbenen Menschen, sodass, wie schon in Smyrna, die Allversöhnungslehre wiederentdeckt und allgemein toleriert wurde. Der englische Methodismus entstand aus dem Kontakt mit Herrnhutern, und John Wesley wollte nie die Trennung von der Staatskirche.

- Die allermeisten Pietisten und Evangelikalen der Folgegenerationen von Philadelphia hielten nicht, was sie hatten (Of3,11), und verloren dadurch ihren Siegeskranz. Sie vermischten siedende Hingabe an den Herrn (Rö12,11) zunehmend mit kalter Gesetzlosigkeit (Mt24,12). Diese lauwarme Mischung eckelt den Herrn mehr als die Gesetzlosigkeit selbst. Er droht dieser Gemeinde (**Laodizea**, /ProfEndz: **Laodizea**, ab 17./18. Jh.) an, sie aus Seinem Mund auszuspähen (Of3,16), d.h. bei den Verhandlungen im Himmel nicht mehr für sie einzutreten (**Lk12,8-9**; 22,31-32; Jh17,9.15; Hb9,24; 7,25; 1J2,1). Damit ist sie allen Anklagen und Anträgen Satans schutzlos ausgeliefert, und auch ihre Gebetserhörungen kommen dann durch Zustimmung Satans zustande, der kein Interesse daran hat, dass sie den Führungswechsel bemerkt und das Kaufangebot des Herrn Of3,18 annimmt. Dadurch wird auch der Großteil von Laodizea (= Exphiladelphia) ebenso Teil der Hure (Of17,1) wie der Großteil der anderen noch bestehenden Gemeindetypen. –

Nach der Josef-Jesus-Prophetie (1M41,50-52) kann man die Entstehung von Ephesus bis Thyatira (= erster apostolischer, verfolgter, orthodoxer und katholischer Teil) auf die Geburt **Manasses**, die von Sardes bis Laodizea (= zweiter evangelischer Teil) auf die Geburt **Ephraims** deuten. Die auffällig starke Zersplitterung des zweiten Teils, im Unterschied zu der viel größeren Einheitlichkeit des ersten Teils, kann aus der Prophetie auf **Ephraim** ("die Fülle der Nationen" 1M48,19) im Vergleich zu **Manasse** ("ein Volk" 1M48,19) gedeutet werden.

Philadelphia wurde zu Laodizea

Of3,11 Ich-komme schnell/ bald. Halte fest/ (gebrauche) mit Macht, wwas du-hast, damit niemand deine Krone (weg-)nehme!

Die einst blühende Gemeinde mit Philadelphiacharakter hat zum allergrößten Teil nicht festgehalten, was sie hatte – nämlich das Bleiben-unter allem vom Wort Gottes in Verbindung mit den Lebensumständen Auferlegten Of3,10 –, sondern ließ sich in weniger als 2 Jahrhunderten die Krone nehmen und wurde zu Laodizea.

Eine ähnliche entsetzlich-tragische Entwicklung nahm Israel im Alten Bund, was in Hes16 berichtet wird. Deshalb wollen wir hier nach Rö15,4, 1Ko10,11 und 2Ti3,16 den Blick auf Hes16 richten:

Hier haben die Aussagen über Jerusalem, Samaria und Sodom offensichtlich auch eine typologische Bedeutung: **Jerusalem** ist der Typ der elitären jüdischen

Frömmigkeit, **Samaria** Typ der israelitischen Halbfrömmigkeit und **Sodom** Typ des heidnisch-gottlosen Wesens.

Nur wer das Kaufangebot des Herrn für Laodizea (Of3,18) bewusst angenommen hat, wird in diesen 3 Typen auch uns wiedererkennen: Einerseits das elitäre Christentum der bewusst Wiedergeborenen (≙ Jerusalem), andererseits das Halbchristentum besonders in den Kirchen (≙ Samaria) und drittens das gottlose und gesetzlose Heidentum (≙ Sodom).

In Hes16 werden diese drei Typen mit drei Schwestern verglichen. Dort wird ausführlich beschrieben, dass Jerusalem völlig heidnischer Herkunft (Hes16,3) und völlig im heidnischen Elend war (V. 4-5), was ebenso auch für uns zutrifft (1Ko6,11; Ep2,1-3ff.). Gottes Erbarmen führte sie aus diesem Elend heraus, und Er ging den Ehebund mit ihr ein (V. 6-8; vgl. 1Ko11,2; Ep5,23). Dadurch wurde sie sehr herrlich (V. 9-12) und "zum **Königtum tauglich**" (V. 13) und hoch geehrt vor den Nationen (V. 14). Aber dann kam das Entsetzliche: **Hes16,15** Aber du vertrautest auf deine Schönheit, und du hurstest auf deinen Ruf hin und gossst deine Hurereien aus über jeden, der vorbeikam: Ihm wurde sie zuteil).

Man kann die in Hes16 genannten 3 Schwestern ganz kurz so charakterisieren:

- Die erste (Jerusalem) legt größten Wert auf eine innige Ehebeziehung mit Gott, aber hurt zugleich ständig mit bestem Gewissen.
- Die zweite (Samaria) pflegt eine viel kühlere Ehebeziehung mit Gott und hurt dabei ebenfalls ständig.
- Die dritte (Sodom) lehnt es ab, mit Gott den Ehebund einzugehen, und führt bewusst ihr Hurenleben.

Welche von den dreien ist die größte Sünderin? Gottes Wort sagt: die erste:

Hes16,47-51: 47 Aber du (= J-Im V. 2) bist nicht (nur) auf ihren Wegen gegangen und hast (nicht nur) nach ihren Gräueln getan. (Ja). Nach kurzer Zeit **hast du verdorben, als sie gehandelt.** (So nach der EÜ-Anm.; in diesem Sinn auch Luther, Schlachter, Menge und Tur Sinai). 48 So wahr Ich lebe, spricht der Herr, HERR, **wenn deine Schwester Sodom, sie und ihre Töchter, (jemals) getan haben, wie du getan hast, du und deine Töchter!** 49 Siehe, **das war die Schuld** (eig.: Vergehung = die Abweichung vom vorgeschriebenen Weg) **deiner Schwester Sodom: Hoffart, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht** (= die Sünde des reichen Mannes Lk16); 50 **und sie wurden hochmütig und verübten Gräueln vor Meinem Angesicht** (1M19,5). **Und Ich tat sie hinweg, sobald Ich es sah** (1M19,24-25; Jd7). 51 Und Samaria hat nicht halb so viel Sünden begangen wie du; und du hast deine Gräueln zahlreicher werden lassen als sie **und hast deine Schwestern als gerecht erscheinen lassen durch all deine Gräueln, die du verübt hast.**

Aber bevor sie das erkennt, fühlt sie sich weit besser als Sodom: **Hes16,56** Hat nicht deine Schwester Sodom zu einer (abschreckenden) Kunde in deinem Mund gedient am Tag deines Hochmutes, 57 ...?

So wie aus dem herrlichen, zum Königtum tauglichen,

das hurerische und hochmütige Jerusalem wurde, ebenso ist aus der vom Herrn nur mit Lob ohne Tadel bedachten treuen (pietistischen und evangelikalen) Philadelphiegemeinde die elende, erbärmliche, arme, blinde und nackte (Of3,17) Laodizeagemeinde geworden. Und mit demselben Hochmut, mit dem Jerusalem auf ihre Schwestern Samaria und Sodom herabsah, sieht die von dem Wahn "Reich bin ich und bin reich geworden" geblähte Laodizeagemeinde auf ihre Schwestern, die Pergamos-, Thyatira- und Sardesgemeinde und auf die gottlose Welt herab. Weil sie, die Volks-gerechte, Meisterin ist, ihre Sünde in Nichtsünde umzudefinieren, hat sie selbst bei Gräuelsünden ein notorisch reines Gewissen: **Sp30,20** So ist der Weg einer ehebrecherischen Frau: Sie isst und wischt ihren Mund und sagt: Ich habe nichts Unrechtes getan!

Der wirkliche Sinn von Of3,19 – ENT-Täuschung statt Täuschung (ausführlich in /ProfEndz: Of3-19)

Of3,19 Ich, (so viele=wie, wenn-(gegebenenfalls) die Voraussetzung dafür gegeben ist), Ich-(als) Freunde anerkenne und behandle, überführe-Ich und erziehe, unterweise und erzüchtige-Ich. (Sei)- daher -(ständig)-eifrig und denke-(entschieden)-mum!

Das grch. Wörtchen **Ä-A'N** lassen hier fast alle Bibeln unübersetzt. Die Beachtung des grch. **Ä-A'N, wenn-(gegebenenfalls)**, in Verbindung mit der etymologisch genauen Übersetzung von **PHILÄ'Oo, (be)freunden, (als) Freund anerkennen**, zeigt aber deutlich, dass der Herr hier auf eine **Bedingung** Bezug nimmt, die Er in Jh15,14 genannt hat:

Jh15,14 Ihr ihr-seid Meine **Freunde, wenn-(gegebenenfalls) (in der jeweiligen Lebenssituation) ihr-tut, wpl was Ich euch Ich-gebiete.**

Da der Herr ein späteres Gebieten mittels prophetischer Botschaften indirekt deutlich ausgeschlossen hat (Mt24,5.24-25/ Mk13,6.22-23), kann Er nur das meinen, was Er im NT in den Evangelien, Apostelbriefen und der Enthüllung gebietet.

Die Laodizeagemeinde (bzw. der einzelne Christ in ihr) kann demnach nur unter der Bedingung darauf hoffen, vom Herrn wieder in den Mund genommen (Of3,16) und von Ihm überführt und erzogen zu werden (Of3,19), wenn sie (bzw. er) sich wieder intensiv den Worten des Herrn im NT zuwendet, was auch durch 1Ti6,3 bestätigt wird, und diese **tut**.

Dazu gehört an vorderer Stelle das **Erkenntnisgebot 1Ko14,37** zum Herrngebot 1Ko14,37/ 1M3,16 und seinen Ordnungen, weil das für dessen Nichtbefolgung in 1Ko14,38 angedrohte Verstockungsgericht in Laodizea heute flächendeckend wirksam ist.

Lieber evangelikaler Christ: Geh vor dem Herrn Jesus auf die Knie und bitte Ihn um die 3 Dinge, die Er in Of3,18 zum Kauf anbietet, und Er wird sie dir nach Suchen und Anklopfen (Mt7,7) aushändigen.